

die Spur verfolgt hätte. Leider ist in Riesa ein solcher nicht zur Verfügung.

—^o Erfurt, Sonntag, nachmittag hatte der Eisenbahnverein aus Wallenberg einen Ausflug nach unserer Stadt unternommen. Die Benutzten die Bahn im Rüdern und begaben sich dann zu Fuß unter Vorantritt einer Musikkapelle über die Brücke. Nach Besichtigung der Stadt und Einsicht in mehrere Restaurationsstätten ließen sie sich abends zum Teil mit der Promenader Führer überlegen, zum anderen Teile gingen sie wieder über die Brücke nach Rüdern, um von dort aus die Rückreise mit Bahn anzutreten.

—^o Zu der Preislerchau am 4. Juni in Riesa sind nunmehr von der Stadt Riesa, der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, den landwirtschaftlichen Vereinen im Ausstellungsbezirk und einer Reihe von Einzelpersonen und Geschäftsfirmen insgesamt 480 M. in barer Gelde und 12 Ehrenpreise gestiftet worden, die außer den Staatsmitteln zur Verfügung stehen.

—^o Im Sächsischen Staatsschulbuch waren Ende Mai 2505 Konten im Gesamtbetrage von 164 854 700 Mark eingetragen.

—^o Morgen abend findet in der Gartenterrasse des „Deutschen Hotel“ ein Militärkonzert von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 22 statt, worauf aufmerksam gemacht sei. — Zu gleicher Zeit findet auch im Stadtpark ein Konzert des Trompeterkorps der 32. er statt.

—^o Von der Elbe. Bei dem vorwiegend trockenen und heißen Wetter der letzten Woche hat der Wasserstand weitere Verschlechterungen erfahren, so daß am Sonnabend der Dresdner Pegel mit 169 cm unter Null, bei einem Riesaer Stand von 111 cm unter Null entsprach, verzeichnet werden mußte. Der Schiffahrt erwachsen durch das verhältnismäßig schnell wegschließende Wasser erhebliche Schwierigkeiten, indem Abfahrten der zu tief beladenen, bergwärts gehenden Fahrzeuge an der Tagesordnung sind. An den hiesigen Umschlagplätzen war in der ersten Wochenhälfte ein ziemlich starrer Verkehr zu beobachten. Die Stückgutankünfte waren derartig umfangreich, daß nicht nur ständig alle Kräne beschäftigt werden konnten, sondern daß auch fast durchgängig mit Ueberstunden gearbeitet werden mußte. Trotzdem mußten tageweise noch 15 und mehr Fahrzeuge als Reserven vorgemerkt werden. In der zweiten Wochenhälfte flauten die Ankünfte erheblich ab, was unter anderem mit auf die Wasserverhältnisse zurück zu führen sein dürfte, und mit den vorliegenden Partien konnte deshalb verhältnismäßig schnell aufgeräumt werden. Der Getreideverkehr läßt sich nach wie vor sehr zu wünschen übrig; in der Berichtwoche waren nur ganz vereinzelte Ankünfte zu verzeichnen, die fast sofort abgefordert werden konnten. Der Verkehr zu Tal war, soweit Stückgüter in Frage kommen, beständig, obgleich nicht zu verkennen ist, daß durch die gegenwärtig bedingten Kleinwasserzuschläge manche, nicht gerade eilige Partien zurück gehalten werden mag. Getreide wurde nur noch wenig abgeleitet. Der Frachtemarkt hat mit Bezug auf den Wasserstand eine Beseitigung erfahren, die aber noch wesentlich mehr in die Erscheinung getreten wäre, sofern in Hamburg starke Ankünfte zu verzeichnen gewesen wären; da diese aber zu wünschen übrig ließen, vermochten die Frachten nach allen Plätzen nur wenige Pfennige anzuliegen. Sofern nicht bald wieder Wasserwuchs eintritt, dürfte die Aufwärtsbewegung der Raten weitere Fortschritte machen.

—^o Der 15. Sächsische Stenographentag „Stolze-Schrey“, welcher vom 31. Mai bis 2. Juni in Plauen im Vogtlande unter dem Ehrenvorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Dehne tagte, war von fast allen Vereinen des Bundesgebietes zahlreich besucht. Die Vertreter-Sitzung, welche am Sonnabend stattfand, befaßte sich mit inneren Angelegenheiten und unterwarf vor allem die Wichtigkeit einer eingehenden Besprechung. Als Ort der nächsten Bundesversammlung wurde Würzen vorgeschlagen und ist für diese Tagung ein Besuch der in Leipzig stattfindenden internationalen Buchgewerbe-Ausstellung geplant, die ja auch wie bekannt, eine stenographische Ausstellung umfassen soll. Die am Sonntag abgehaltene öffentliche Hauptversammlung wurde im Auftrag des Stadtrats Plauen von Herrn Polizeirat Reihig in herzlichsten Worten begrüßt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten nahm der Festredner Dr. Daniel, Berlin, das Wort zu seinem Vortrage „Von Stolze-Schrey zur Einheits-Stenographie“, welcher mit rauschendem Beifall belohnt wurde. Im Wettstreit wurden in den Abteilungen von 80—320 Silben 157 Arbeiten abgegeben. Für die Höchstleistung erhielt den Preis der Stadt Plauen Herr Paul Dupler, Greiz. Ein Festball im Prater beschloß die Feyer, der sich am Montag Ausflüge nach Bad-Aister und Brambach anschließen werden.

—^o Im Anschluß an die am 16. v. M. im Hotel de Sage zu Großenhain abgehaltene Generalversammlung des Vereins für Wohlfahrtspflege in den im Amtshauptmannschaftlichen Bezirk Großenhain gelegenen Städten, Landgemeinden und selbständigen Gütern fand unter der Leitung des Herrn Geheimen Regierungsrats Dr. Uhlmann eine kurze Vorstandssitzung statt, an der die nachgenannten Herren teilnahmen: Oberkremerat Superintendent Bache, Delonometrat Sacke, Pfarrer am Koch, Pfarrer Reichmann, Streumen, Pfarrer Lammenhain, Jabelst, Bürgermeister Dr. Scheiber, Riesa, Sanitätsrat Dr. Nicolai, Riesa, Rittergutsbesitzer Deutbold, Oelsnitz, Oberlehrer Richter, Lampertswalde, Gemeindevorstand Schreiber, Frauenhain, Kommissionsrat Obenaus, Bürgermeister Richter, Rabenberg, Schuldirektor Börner, Weißa. Zur Beratung und Beschlußfassung bez. Vorlage kamen hierbei folgende Angelegenheiten: Von einem Rundschreiben der Gesellschaft für Verbreitung von Volksschulbildung in Berlin, Vorstellung im Wanderkino betr., wurde Kenntnis genommen und Weiteres dem Herrn Vorsitzenden überlassen. Ferner nahm man Kenntnis von den im abgelaufenen Zeitraum bewilligten Stillbehilfen und von einer an die Gemeindepflege Jahnsdorf gewährten Unterstützung. Dem Ausschusse zur Bekämpfung der Alkoholnot in der Eparchie Großenhain, Sitz Riesa, wurde für das laufende Jahr eine Beihilfe von

20 Mark bewilligt. Beifällige Entschließung fand weiter ein Besuch der Ortsgruppe Stätschen um Übernahme der Kosten für Erwerb und Herrichtung eines Spielplatzes. Mit dem vorliegenden Entwurf für eine Prämiierung langjähriger Dienstboten und Arbeiter, die sonst eine solche nicht erhalten können, erklärte man sich im Prinzip einverstanden, die weitere Ausgestaltung überließ man dem Herrn Vorsitzenden und Herrn Oberkremerat Superintendent Bache. Der turmschiffmäßige aus dem Vorstande ausscheidende Herr Lehrer Hauffe, Redingen wurde durch Zusatz einstimmig wieder, neu wurde in eine freie Stelle Herr Pfarrer Binker, Pönitzau gewählt. Bei der sich anschließenden Konstituierung des Vorstandes wählte man die sämtlichen Herren wieder in die bisher innegehabten Stellen, so daß sich der Vorstand wie folgt zusammensetzt: Herr Geheimen Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Uhlmann, Vorsitzender, Herr Oberkremerat Superintendent Bache, Stellvertreter, Herr Vorsitzender, Herr Bezirksarzt Dr. Stahl, Schriftführer, Herr Bezirkschulinspektor Dr. Bartel, stellv. Schriftführer, Herr Kommissionsrat Obenaus, Kassierer, sämtlich in Großenhain, Herr Oberlehrer Richter, Lampertswalde, stellv. Kassierer. Unter Dankesworten an die Herrn Erschienenen für die geleistete Mitarbeit schloß sodann der Vorstand die Sitzung abends 6 Uhr.

—^o Die einzige am Sonnabend in Leipzig abgehaltene Vorstandssitzung der sächsischen Hausbesitzervereine war unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Am Abend der erste öffentliche Empfang im Zoologischen Garten, ein Festkommers mit Schwankausführung. Der anlässlich der Tagung herausgegebenen Jahresbericht befaßt die momentanen unangenehme Gesamtlage des sächsischen Haus- und Grundbesitzes, die durch Steuerüberlastung, Bauordnungsbeschränkung, Erziehung des Hypothekenzinses hervorgerufen wurde. Leider wurden bei dem gesetzgeberischen Hauptwerk der Gemeindefeuerreform alle Forderungen des Verbandes vom Landtage abgelehnt. Bei künftigen Landtagssitzungen müßte man sich deshalb nach ganz anderen Gesichtspunkten richten. Die Staatssteuerpolitik erhöhe noch die auf Haus- und Grundbesitz ruhenden Lasten. Außerdem begünstigten die Kommunen die Baugenossenschaften. Der Verband habe sich im Inneren ruhig entwickelt. Die gestrige 15. Hauptversammlung wurde in der großen Halle des Rathhauspalastes eröffnet. Im Namen der Stadt Leipzig begrüßte Bürgermeister Reihig die zahlreich erschienenen Vertreter und sprach die Hoffnung aus, daß das Verhältnis zwischen Hausbesitzern und Kommunen stets das beste sein und bleiben möge. Im Namen des Zentralverbandes deutscher Hausbesitzer, der augenblicklich 200 000 Mitglieder zählt, hieß Herr Syndikus Müller die anwesenden Hausbesitzer willkommen, und für den sächsischen Mittelstandsverband sprach Herr Seiffert-Leipzig, der auf die vielen gemeinsamen Interessen von Mittelstand und Hausbesitzer hinwies. Aus dem Geschäftsbericht, der alsdann erstattet wurde, ging hervor, daß der Verband sächsischer Hausbesitzer gegenwärtig in 180 Vereinen 45 000 Mitglieder umfaßt. Dann ergriß Prof. van der Borcht-Berlin das Wort zu seinem Referat, in dem er besonders auf die Leistungen der Hausbesitzer und ihre Kämpfe gegen Baugenossenschaften und Bodenreformer einging. Prof. van der Borcht wies nach, daß noch vor 30 Jahren jeder zwanzigste Deutsche Großstädter gewesen sei, jetzt aber sei es jeder fünfte. Es bestehe also ein gewaltiger Zug nach der Großstadt, und nur den Hausbesitzern sei es gelungen, diese Massen in den Großstädten unterzubringen. Die Mietsteigerungen, die man in den Preisen der Mieter den Hausbesitzern zum Vorwurf mache, liege einzig und allein in der Erhöhung der Baukosten, der Verteuerung der Materialien und der Erhöhung der Arbeitslöhne. Nicht zu vergessen sei auch die bedeutende Entwertung, die das Geld in den letzten Jahrzehnten erfahren hat. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde noch einem Referat des Syndikus Dr. Eberlin-Leipzig eine Resolution angenommen, in der die 15. Hauptversammlung die Aufrechterhaltung des § 40 der residuellen Städteordnung verlangt, die bekanntlich vorschreibt, daß ein bestimmter Teil der Stadtverordneten sich aus Hausbesitzern zusammensetzt. Scharfe Stellung nahm der Verbandstag gegen die sächsische Landesversicherungsanstalt, die im März 1918 einer großen Anzahl Hausbesitzer die Hypotheken gekündigt hat, um die selbstverleihen Gelder in Kleinwohnungen anzulegen. In einer Resolution wurde ausgesprochen, daß zwar nach den Verträgen der Gesellschaft diese Kündigung rechtmäßig sei, daß es aber als außerordentliche Härte empfunden werde, wenn in einer Zeit, in der es sich um Kapitalien, namentlich Hypotheken, schwer oder gar nicht beschaffen werden können, Kapitalien aus diesem Grunde gekündigt werden. Der Verbandsvorstand wurde angewiesen, in dieser Angelegenheit eine Audienz bei Seiner Majestät nachzusuchen. In der nun folgenden Debatte drachten viele Hausbesitzer ihre Erfahrungen und Wünsche vor.

—^o Zwischen den beiden Nachbarländern Sachsen und Oesterreich besteht gegenwärtig ein Konkurrenzkampf um die Errichtung eines Schug- und Verkehrsbaus an der deutsch-österreichischen Landesgrenze. Die sächsische Regierung beabsichtigt die Errichtung eines neuen Hafens auf sächsischem Gebiete bei Schandau, während Oesterreich einen Verkehrs- und Schughafen ebenfalls an der Landesgrenze, aber auf österreichischem Gebiete bei Raffels plant. Für beide Länder sind diese Hafensbauprojekte von großer wirtschaftlicher Bedeutung und daher ist die Eile, mit der die ersteren gescheitert werden, erklärlich. Die beiden Staaten suchen sich gegenseitig den Rang abzulassen und einander vorzuzulassen. — Die wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist das Projekt des Hafensbaus bei Schandau seitens der sächsischen Regierung nach allen Richtungen hin fertig gestellt, so daß es nur noch der Genehmigung des Landtages bedarf, um mit den Vorbereitungen beginnen zu können. Dem im November dieses Jahres zusammenzutretenden Landtage wird das vollständige Projekt vorgelegt werden. Falls nun das sächsische Hafensbauprojekt vor der Schaffung des geplanten österreichischen Hafens in Raffels verwirklicht werden sollte, entsteht für die österreichische Volkswirtschaft selbstverständlich ein großer Nachteil, für die Entwicklung des Umschlagplatzes Raffels-Bau aber wäre der geplante

neue Schandauer Hafen von geradezu vernichtender Wirkung. Infolgedessen zeigt auch Oesterreich große Eile für die Errichtung des Hafens in Raffels. Im österreichischen Reichshaus sind jetzt eine Menge Leute, in der die wichtigsten Vereinbarungen der technischen Grundlagen für die Errichtung eines Schug- und Verkehrsbaus bei Raffels getroffen wurden.

—^o Lohnerhöhung bei der Königl. Sächs. Staatsbahnverwaltung. Infolge der auf fast allen Gebieten der Lebenshaltung herrschenden Teuerung hat die Sächs. Staatsbahnverwaltung ihren Arbeitern, obwohl erst im März 1911 deren Löhne allgemein erhöht worden sind, wiederum wesentliche Lohnerhöhungen bewilligt, die sich in drei Richtungen bewegen. Zunächst ist abermals eine allgemeine Lohnerhöhung, und zwar von 10 Pfg. für den Tag gewährt worden. Ferner sind die Prisen für die Aufstellungen im Lohn herab vermindert worden, daß der Höchstlohn schon nach dem 14. anstatt vom 19. Monatsjahr an erreicht wird. Ein schnelleres Aufrücken im Lohn erfolgt künftig namentlich in den Jahren, wo den Arbeitern durch Errichtung eines eigenen Hausstandes und Erziehung der Kinder erhöhte Kosten entstehen. Endlich ist eine größere Zahl von Dienstorten in eine höhere Lohngruppe versetzt worden. Von den Orten über 15 000 Einwohnern werden höher eingestuft: Chemnitz, Jittau, Bauen, Weitzsch, Glauchau, Weidau, Ruc, Annaberg, Wittweiba, Limbach, Oelsnitz (Erzgebirge), Dohnstein-Ernstthal, Falkenstein und Kuerbach i. S. Durch das Zusammenwirken der verschiedenen Verbesserungen werden unter Umständen Lohnerhöhungen bis zu 40 Pfg. täglich erzielt. Besonders wird es von den Beteiligten begrüßt werden, daß die Lohnerhöhungen bereits mit rückwirkender Kraft vom 1. April ds. Jrs. ab zur Einführung gelangen. Die vorstehend erwähnten Maßnahmen verursachen einen jährlichen Mehraufwand von nahezu zwei Millionen Mark. Nimmt man dazu, daß in nächster Zeit eine weitere sehr beträchtliche Steigerung der Ausgaben für das Personal durch die getroffenen Verbesserungen der Dienst- und Ruhezeiten des Eisenbahnbetriebspersonals eintreten wird, so ergibt sich, daß die Sächs. Staatsbahnverwaltung auch sehr erhebliche Opfer nicht scheut, um die Lage ihrer Arbeiterschaft günstig zu gestalten.

—^o Zahnschmerzen. Infolge einer unter den hiesigen Schulkindern heftig auftretenden Scharlachepidemie, der auch schon einige Kinder erlegen sind, mußte auf behördliche Anordnung hier die Schule bis auf Weiteres geschlossen werden.

—^o Seuchlich. Am 31. Mai gegen 5 Uhr ist in Rittergutsflur Seuchlich ein unbekannter, weiblicher Leichnam aus der Erde gegogen worden. Beschreibung: etwa 65—70 Jahre alt, schwächlich, blondes teilweise meliertes Haar. Bekleidet war er mit weißem Barockhemd mit schmalen Spitzeneinsätzen, schwarzen Hosen, schwarzen, halbmolesenen Strümpfen und schwarzen Schuhschäben. Außerdem hellblaue Gurtstrumpfbänder und hatte ein braunes gefärbtes Kopftuch und einen Hornfisch bei sich. Sachdienliche Mitteilungen an den Gutsvorsteher in Seuchlich a. B. Erde erbeten.

—^o Dresden. Die Büchsenammlung des Dresdner Blumentages ergab etwa 100 000 Mark. — In einer Bäckerei an der Lindenau Straße war vor einigen Wochen eine Taschenuhr gestohlen worden. Es gelang damals nicht, den Dieb zu ermitteln. Dieser Tage wurde in demselben Geschäft abermals ein Diebstahl verübt. Es kam ein Portemonnaie mit 60 Mark abhanden. Diesmal hatten die Nachforschungen mehr Erfolg. Es wurde das Versteck gefunden, in dem Uhr, Geld und Geldbörsen lagen. Um auch den Täter ausfindig zu machen, entsandte die Polizeidirektion den Diensthund „Rack“ vom Schweizerdortel an den Tatort. Nachdem „Rack“ Witterung an dem erwähnten Versteck und dem Geldtäschchen erhalten hatte, nahm er alsbald ruhig und sicher die Spur auf, die nach einer im 1. Obergeschoß des Hauses gelegenen Wessellammer führte. Hier begehrte er Einlaß in die Kammer und verbeißte einen dort schlafenden Lehrling. Der Lehrling leugnete. Man stellte alle übrigen Angestellten des Geschäfts dem Hunde gegenüber. „Rack“ nahm von jeder einzelnen Person Witterung, blieb aber bei allen ruhig, nur den verdächtigen Lehrling verbeißte er wiederum. Daraufhin gab der Bursche den Diebstahl rückhaltslos zu. Die Beifung des Hundes ist umso bemerkenswerter, als die von ihm ausgearbeitete Spur 2½ Tage alt war. — Der Brandstifter, der am 25. Mai in gefährlicher Nähe des königlichen Sanitätsdepots und des Pulvermagazins das Feuer in der Dresdener Heide angezündet hatte, wurde in dem 18-jährigen Arbeiter Wilhelm Otto Hellmut Schubert ermittelt. Er war geflüchtig, das Feuer vorsätzlich gelegt zu haben. Nach dem Beweggrund seiner Tat gefragt, behauptete er, den Brand lediglich gestiftet zu haben, um wieder ins Zuchthaus zu gelangen.

—^o Rabenberg. Der hiesige Rabattpatronverein beschloß in seiner Hauptversammlung u. a., aus dem Ueberschuß der Kasse dem sächsischen Turnverein 600 Mark, dem Turnverein „Jahn“ 250 Mark und dem Ortsauschuß für die Jugend zwischen Schul- und Wehrpflicht 150 Mark zu überweisen.

—^o Sächsisch bei Romens. Beim Grundgraben für eine Scheune des Schulamtsmeisters Domasche wurde in der Tiefe von einem halben Meter eine Urne mit 318 Goldmünzen mit den Jahreszahlen 1637 bis 1697 gefunden. Bauen. Freiwillig gestellt hat sich gestern abend bei der hiesigen Polizei ein 29 Jahre alter Kutscher aus Schwewe mit der Angabe, seinem Dienstherrn, einem Dekretatour in Waldenburg in Schlesien, einen Betrag von reichlich 300 Mark unterschlagen zu haben. Das Geld hatte er bis auf wenige Pfennige durchgebracht.